

Der Bote vom Geising

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mittags.
Wöchentliche Beilage: „Neue Illustrierte“.
Monatsbeilage:
„Stund um den Geisingberg“.

Müglitztal-Zeitung

Bezugspreis für den Monat
1,25 Goldmark mit Zuträgen.
Anzeigen: Die 4 gepaltene 65 mm breite Zeile
15 Goldpfennige, Eingeladent und Reklamen
30 Goldpfennige.

Bezirksanzeiger für Altenberg, Geising, Lauenstein, Bärenstein und Umgegend.

In diesem Blatte erscheinen die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsgerichte Altenberg und Lauenstein, sowie der Stadtbehörden Altenberg, Geising, Lauenstein und Bärenstein.
Druck und Verlag: F. A. Kunzsch, Altenberg. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Flora Kunzsch, Altenberg. — Fernspr.: Lauenstein 27. — Postfach Dresden 11811. — Gemeindegeldkonto Altenberg 11

Nr. 104.

Dienstag, den 8. September 1925.

60. Jahrg.

Landwirtschaftliche Landesausstellung Dresden

Durch die Landwirtschaftliche Landesausstellung in Dresden-Reick hat die sächsische Landwirtschaft ein hervorragendes Zeugnis von ihrer Tüchtigkeit, ihrem Können und ihrem kulturellen Hochstand abgelegt. Ein imponierendes Werk ist dort geschaffen worden, das noch lange in der Erinnerung aller derer, die es gesehen haben, fortleben wird und das für die weitere Entwicklung der sächsischen und damit auch der deutschen Landwirtschaft von größter Bedeutung sein wird.

Wie wir bereits kurz berichteten, fand am Freitag 1/212 Uhr vorm. auf dem großen Sport- und Vorführungsplatz der Ausstellung die

feierliche Eröffnung

statt. Zahlreiche geladene Damen und Herren wohnten der Feier bei. Die Vertreter der sächsischen Ministerien, des Reichsernährungsministeriums, des Deutschen Landwirtschaftsrates, der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, des Landbundes, der Kreis- und Amtshauptmannschaften, zahlreicher sächsischer Städte und Gemeinden, des Verbandes Sächsischer Industrieller, der Handels- und Gewerbetreibenden, aller landwirtschaftlichen Vereine und Verbände, auch vieler nicht-sächsischer Landwirtschaftskammern und anderer Behörden hatten auf den Tribünen Platz genommen.

Nachdem der Ausstellungsleiter, Herr Oberst a. D. Richter, die Fertigstellung der Ausstellung mitgeteilt hatte, begrüßte der Präsident, Herr Geheimer Otonomierat Dr. Steiger, die erschienenen Damen und Herren und sprach allen denen, die mit Rat und Tat zum Gelingen des Wertes beigetragen hatten, in warmen Worten seinen Dank aus. Dieser Dank galt zunächst der sächsischen Staatsregierung, dem Reichsernährungsministerium und vor allem auch der Stadt Dresden, die durch ihr großes Entgegenkommen allen Wünschen der Ausstellungsleitung gegenüber ihren Ruf als Ausstellungsstadt auch diesmal bewährt hat. Auch der vielen Preisrichter und sonstiger Freunde und Gönner der sächsischen Landwirtschaft wurde gedacht.

Auf diese Ansprache antworteten im Namen der Staatsregierung Herr Wirtschaftsminister Müller, des Reichsernährungsministeriums Herr Ministerialrat Köhler, der Stadt Dresden Herr Oberbürgermeister Blüher und der Landwirtschaftskammer Herr Präsident Vogelgang. Die Ansprachen wurden umrahmt von musikalischen Darbietungen einer Reichswehrkapelle und klangen aus in einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Im Anschluß hieran wurden einige der besten preisgekrönten Tiere vorgeführt, und daraufhin fand ein Rundgang durch das weite Ausstellungsgelände statt, das, unmittelbar am Bahnhof Reick und an einer Haltestelle der Straßenbahn gelegen, sich in einer Ausdehnung von 15 Hektar zwischen Gasanstalt Reick und Dresdner Rennbahn erstreckt.

Die Ausstellung zerfällt in einen rein landwirtschaftlichen und einen industriellen Abschnitt. Im ersteren sei die große Zahl der Ausstellungstiere besonders hervorgehoben. In mächtigen Zeltbauten sind 600 Rinder, 340 Pferde, 350 Schweine, 150 Schafe, 100 Ziegen, 400 Kaninchen, rund 2000 Stück Geflügel, 130 Hunde und ungezählte Fische in 65 Aquarien untergebracht. Hochinteressant sind die wissenschaftliche Abteilung, pflanzliche Erzeugnisse, Milch- und Mollereiwirtschaft, Obst- und Weinbau, die Abteilung für Vogelschutz, die von unserem Mitarbeiter A. Klengel geleitet wird, und das Schmuckstück: Landfrauenarbeit — Berufsarbeit.

Im Industrieabschnitt, der etwa 30 000 Quadratmeter bedeckt, erheben sich zwei große Industriehallen; die Aussteller haben ferner im freien Gelände vielfach Zelte aufgeschlagen. Annähernd 400 Industriefirmen mit Tausenden von Einzelobjekten sind im Katalog verzeichnet. Es fehlt keine Maschine, kein Gerät, das der Landwirt braucht.

Die übersichtliche und klare Anordnung der Ausstellung, die sich in ihrem Gesamtaufbau dem Muster der großen Ausstellungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft anschließt und ihren Ausmaßen nahekommt, verdient höchste Anerkennung.

Sachsens Landwirtschaft, die zum ersten Male seit dem Jahre 1887 mit einer großen Schau in die Öffentlichkeit tritt, kann auf ihr Werk stolz sein. Die Ausstellung

bietet jedem, auch dem Nichtfachmann, wertvollste Anregung. Die Städter jeden Berufes können sich durch Befichtigung einen Begriff von der großen Bedeutung, dem Umfang und den vielgestaltigen Aufgaben des landwirtschaftlichen Berufes machen.

Zeigt uns die Ausstellung in der Hauptsache die Erfolge der praktischen Arbeit, des stillen Strebens und zähen Fleißes des Landwirtes im Dienste unserer Volksernährung, so war der Landwirtschaftliche Festzug, der sich am Sonntagmittag durch die Straßen des inneren Dresdens bewegte, eine großartige Kundgebung nach außen hin. Große Besuchercharen, besonders Landwirte, hatten die Sonntagmorgenzüge gebracht. Auf den Straßen Dresdens herrschte ein starker Verkehr. Die Straßen, die von dem Festzug berührt wurden, waren von dichten Menschenmauern umfäumt.

Punkt 11 Uhr setzte sich der

Festzug

vom Zirkus Sarajani aus über die Carolabrücke in Bewegung. Die Spitze des Zuges bildete ein berittenes Trompeterkorps. Der erste Teil des Festzuges bestand, symbolisch sehr sinnig, aus der Jugend. Er wurde von den ländlichen Reitervereinen eröffnet. Im schmunzigen Reiterdreh, mit grünen, roten oder gestreiften Weiten, farbigen Jockeimützen und weißen Reithosen saßen die jungen Landwirte auf ihren prächtigen Pferden. Dann folgten die landwirtschaftlichen Schulen, Schüler und Schülerinnen in ihren bunten Mützen. Den Zug des Junglandbundes eröffnete eine Jungmädchengruppe, die in den Farben des Bundes, braun, grün, blau und weiß, gekleidet war.

In dieser Gruppe erschienen die ersten Festwagen. Da sah man auf einem Wagen Schnitter und Schnitterinnen bei der Arbeit, auf einem anderen wurde ein Erntefest abgehalten, und um den bunten Erntekranz entwickelte sich ein lustiges Leben bei Musik und Tanz. Wieder andere zeigten die Arbeit auf einem Weinberg, und auf einem Drechwagen wurde gar emsig der Drechsflegel geschwungen. Die Jugendgruppe des LVB. Weißen hatte einen Festwagen zusammengestellt, auf dem ein großes Wäscherinnen vor den Bottichen und Zubern wuschen und spülen, und lustig flatterte dann das weiße Linnen im Winde.

Der zweite Teil des Festzuges zeigte die einzelnen Betriebszweige der Landwirtschaft. Die ehemaligen landwirtschaftlichen Schüler Tharandts stellten eine Gruppe Ackerbau. Sehr schön war der Wagen des Landesbauvereins für Sachsen zusammengestellt, der die Saat und die Fruchtbarkeit symbolisieren sollte. Auf einem prächtigen Blumenwagen türmten sich Gladiolen und Dahlien zu herrlichen Blütenbauten. Dann folgten zahlreiche Wagen, auf denen der Obstbau, die Gurkernte, die Bereitung des Sauerkrautes, das Brechen und Spinnen des Flachses dargestellt wurden. Mehrere Wagen zeigten die Milchgewinnung, -bearbeitung und -verjorgung. In vielen lustigen Versuchen wurde die Bedeutung der Milch gepriegt. Den Schluß dieses Teiles des Zuges bildeten einige große Brauereiwagen, auf denen gar gewaltig der mächtige Humpen geschwungen wurde.

Den dritten Teil des Festzuges stellten die Handwerker. Da waren zum Beispiel die Bäcker vertreten. In ihrer Mitte führten sie ein großes Brot und einen Riesenstollen von etwa 2 Meter Länge. Auf einem Wagen war eine Bäckerei dargestellt, und die frischen Brötchen wurden gleich an die Zuschauer verteilt. Dann folgten die Fischer, die ein großes Boot mit sich führten; die Müller kamen mit einem Egel an und zeigten auf einem Wagen auch eine kleine Mühle in Betrieb; die Sattler hatten einen Wagen mit Sattlererzeugnissen (Koffern, Pferdegeschirren und dergl.) zusammengestellt, und die Schmiede schwangen gar kräftig den Hammer und bearbeiteten das Eisen. Den Schluß bildeten die Wagenbauer und Stellmacher. An der Spitze jeder dieser Gruppen führten die Vorstände mit den Fahnen und Standarten der Innung, und dahinter schritten die Innungsmeister im Zylinder und schwarzen Rod.

Der vierte Teil des anschaulichen, interessanten Festzuges zeigte die Gruppen: Tierzucht, Trachten, Industrie.

Da kamen zuerst die Artamanen mit einem Festwagen, dann Wandervögel in bunten Gruppen, und darauf folgte allerlei Getier, wie Kaninchen, Schafe, Hammel, unter denen sich ganz prächtige Exemplare befanden. Eine vogel-ländische Gruppe in ihren malerischen, farbigen Gewändern führte die unvermeidlichen vogel-ländischen Klöße mit sich. Eine Wagengruppe zeigte Laufziger Flachsbauern vor 50 Jahren. Dann kamen Beamte der sächsischen Staatspolizei mit Schutz- und Wachhunden. Den Schluß des Zuges bildeten einige Festwagen, die zwei Schnittergruppen darstellten, wie sie singend und lachend von der Arbeit kommen, die Mädchen im bunten Kopftuch und Arbeitskleid, die Burschen mit der Sense in der Hand. Und nach der harten Wochenarbeit kommt die wohlverdiente Ruhe und das Vergnügen am Sonntag. Da gehts zum Tanz. Und bei den Klängen einer Ziehharmonika wird unter den Lindenbäumen gar mächtig das Tanzbein geschwungen. Dieses sonnige, lachende Bild beschloß den Zug. In musterhafter Ordnung wickelte sich alles ab. Man fühlte heraus, daß glänzende Vorarbeit geleistet worden war und die ganze Organisation tadellos klappte. Und was der Zug bezweckte, das ist voll erreicht worden: eine machtvolle, eindruckstiefe Kundgebung der sächsischen Landwirtschaft.

Die Reihe der festlichen Veranstaltungen wurde am Sonntagabend im Städtischen Ausstellungspalaste fortgesetzt. Ein Erntefest in Winkelhausen wurde dort abgehalten. Die beiden Säle des Ausstellungspalastes füllten sich gar rasch, und bald herrschte fast erdrückende Überfülle. Um 1/28 Uhr wurde das Fest durch einige Konzerte, die von einer Reichswehrkapelle in bunten Bauernkostümen flott gespielt wurden, eingeleitet. Dann begann das eigentliche Erntefest, das von Lehrer Zeißig (Baugen) geleitet wurde. Mit Gesang kamen die Schnitter und Schnitterinnen, die Dorfburschen und -mädchen auf den Festplatz gezogen. Hier hielt einer aus ihren Reihen an den Gutsherrn eine Ansprache und überreichte ihm dann den Erntekranz. Der Gutsherr dankte mit freundlichen Worten und lud dann alle zu einem fröhlichen Fest ein. Und nun begann ein gar lustiges Treiben. Nachdem der Volksliederchor einige Lieder gesungen hatte, wurde ein Schnittertanz von der Gruppe Dderan aufgeführt. Alte liebevolle Volksweisen klangen da wieder durch den Saal, und grazios drehten sich die Schnitterinnen an der Hand ihrer Burschen. Dann sangen und tanzten die Artamanen, und die Gruppe Löbau führte einen Bänderanz auf. Ein fröhlicher Abgang beschloß diesen Teil.

Auch im Konzertsaale herrschte ein fröhliches Treiben. Dort sang und tanzte der Volksliederchor. Echtes, rechte Volkslieder und -tänze waren es, die hier mit Schwung und Begeisterung geboten wurden. Dann kamen auch die Vogelländer in ihren farbenprächtigen Trachten angezogen und trugen mit Gesang und Tanz zum weiteren guten Gelingen bei. Und zum Schluß war allgemeines Tanzen und Fröhlichsein.

Die Sicherheitsverhandlungen.

Wie der Dresdner Anzeiger meldet, sind die Sicherheitsverhandlungen, nachdem durch die Juristenkonferenz ein Stadium mündlicher vertraulicher Beratungen eingetreten war, jetzt in eine neue Periode gelangt, die dadurch gekennzeichnet wird, daß die beteiligten Regierungen halb-offizielle Notizen und Erklärungen in der Presse verbreiten.

Es handelt sich um eine gewisse Unsicherheit über die weitere Behandlung der Balkfrage, die offenbar dadurch beseitigt werden soll, daß man von beiden Seiten das Terrain vorsichtig durch solche Erklärungen in der Presse abtastet.

Den Erklärungen der amtlichen französischen Telegraphenagentur Havas, die davon sprechen, daß die Außenminister der Entente eine Konferenz, zu der auch der deutsche Außenminister erscheint, für erforderlich und für gesichert halten, wird eine Erklärung des amtlichen Weisfischen Telegraphenbüros gegenübergestellt. Darin stellen die amtlichen deutschen Stellen fest, daß zwar auch der Reichsregierung im Prinzip eine Konferenz erwünscht wäre, weil sie nicht glaubt, daß die Sicherheitsfrage durch einen Notenwechsel gefördert werden kann, daß aber eine Einladung in Berlin vorläufig nicht vorliegt und daß auch vor weiteren Entscheidungen über eine solche